Nr. 27 Zweites Blatt 166. Jahrgang Mittwoch, 2. Februar 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 51, Schriftleitung: 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Die Haushaltungsberatung im hessischen Finanzausschuß.

rb. Darmstadt, 1. Febr.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat am Dienstag vormittag im Ständehaus mit der Beratung des Staatsvoranschlags für 1916 begonnen. Es fand zunächst eine allgemeine Besprechung über die gesamte Finanzlage des Landes und den aus dieser sich ergebenden Voranschlag statt. Dabei wurde bereits auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, den neuen Voranschlag einer sehr eingehenden Prüfung zu unterziehen und alles dasjenige, was in dieser schweren Kriegszeit nicht absolut notwendig sei, zurückzustellen, damit es gelingt, den nach dem Voranschlag vorhandenen Fehlbetrag so weit wie möglich herabzudrücken und darnach insbesondere die neu angeforderte Steuererhöhung nach Möglichkeit zu beschränken. Die Aussprache erstreckte sich zunächst über das ganze Budget im allgemeinen, ohne irgendwelche Verbindlichkeit, nachdem der Ausschußpräsident, Abg. Dr. Osann, einen Ueberblick über die Hauptanforderungen des Voranschlags gegeben und die Frage der Notwendigkeit einer Steuererhöhung in dem von der Großh. Regierung vorgeschlagenen Umfang erörtert hatte. Allgemein war im Ausschuß die Auffassung, daß es sich nicht allein um eine Steuererhöhung im Staat, sondern auch um eine solche in den Gemeinden handle, und daß daher um so mehr eine gewisse Zurückhaltung auf dem staatlichen Steuergebiet notwendig sei. Daher müßten auch die einzelnen Haushaltsposten einer genauen Prüfung auf ihre Notwendigkeit unterzogen werden. Erst wenn dies geschehen und das Ergebnis festgestellt sei, werde sich ermessen lassen, wie hoch eigentlich eine Steuererhöhung erforderlich sein werde. Dabei wurde weiter auch eingehend die Frage erwogen, ob nicht an der Hand der jetzigen gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit vorhanden sei, die drei untersten Steuerklassen überhaupt von einer Erhöhung frei zu lassen. Der Ausschuß setzt am Mittwoch seine Haushaltsberatung fort und zwar zunächst ohne Heranziehung der Regierung.

Der Abg. Ulrich brachte im Finanzausschuß den Antrag ein: Die Kammer wolle beschließen, die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, den Ständen alsbald eine Vorlage betreffend Abänderung der zurzeit gültigen Steuergesetze zugehen zu lassen, durch welche 1. eine Befreiung aller Einkommen bis zu 900 Mark von der direkten Steuer erfolgen würde, 2. bei Einkommen von 5000 Mark an beginnend, eine stärkere Steigerung der Steuersätze bis zur vollständigen Aufbringung der erforderlichen Steuersummen eintreten würde und 3. die Vermögenssteuer, bei mehr als 10 000 Mark Vermögen beginnend, eine Steigerung der Steuersätze bis zur erforderlichen Gesamthöhe der aufzubringenden Summe erfahren würde.

Die Zuschläge der Gemeinden und der Kirche zu den erhöhten Staatssteuern.

Als im Jahre 1910 die Einkommensteuer um 15 Prozent erhöht wurde, waren Regierung und Stände darüber einig, daß die von den Gemeinden und Kirchen zu erhebenden Zuschläge nicht von den gesteigerten Steuersätzen gebildet werden sollten. Diese Maßnahme hat sich als durchaus angebracht erwiesen, so daß auch jetzt wieder, wo wir vor einer weiteren Erhöhung der Staatssteuern stehen, ausdrücklich auf jene frühere Auffassung zurückgegriffen werden sollte. Würde man die Gemeinden und Städte an den Erhöhungen, die ihren Grund im Staatsbedarf finden, teilnehmen lassen, so käme damit ein Moment der Spekulation in den Voranschlag der zu Zuschlägen berechtigten Verbände, das eine vorsichtige Finanzgebarung nicht gerade begünstigen würde. Denn daß bei erhöhtem Staatsbedarf auch notwendig ein erhöhter Gemeindebedarf vorhanden ist, ist keineswegs sicher, dazu sind die Einnahmequellen und die Ausgabebedürfnisse im Staat und in den Kommunen doch zu verschieden. Würden aber den Kommunen plötzlich Mittel, auf die sie nicht rechneten und nicht rechnen konnten, zur Verfügung stehen, so würde sicher nur in einer sehr geringen Zahl von Gemeinden eine Steuerherabsetzung eintreten, vielmehr würden alle Verwaltungen von der Ansicht durchdrungen sein, daß eine Reihe bisher zurückgestellter Ausgaben nun in Angriff genommen werden müßten, oder man würde, wie dies bekanntlich in der evangelischen Kirche im Pfründenverbesserungsfonds schon geschieht, eine Aufspeicherung vornehmen. Beides ist gleich unerwünscht. Es kommt dazu, daß der Staat alles Interesse daran hat, daß die ihm zur Verfügung stehenden Einnahmequellen nicht zu sehr in Anspruch genommen werden und von zu viel Seiten daraus geschöpft wird.

Es mag übrigens im Anschluß hieran bemerkt sein, daß ja der Kirche auch eventl. noch anderweit Wege zur Verfügung stehen, sich im Bedarfsfalle Mittel zu verschaffen, z. B. durch die Heranziehung der juristischen Personen zur Kirchensteuer, eine Frage, die s. Zt. bei einem Antrag in der Ersten Kammer eingehend behandelt worden ist. Auch in einem neuen Zürcher Kirchensteuergesetz ist die Frage der Heranziehung der juristischen Personen zur Kirchensteuer in außerordentlich glücklicher Weise gelöst worden.

Aus dem Reiche.

Zur Beschlagnahme von Textilstoffen.

Berlin, 1. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu der Beschlagnahme von Textilstoffen: Unsere Vorräte an Rohstoffen für die Textilgewerbe und die Konfektionsindustrie reichen für die Bedürfnisse des Heeres und der Zivilbevölkerung noch auf Jahre hinaus. Wenn jetzt eine weitgreifende Beschlagnahme vorgenommen wird, soll dadurch die Sicherheit dafür gewonnen werden, daß unter allen Umständen, auch wenn der Krieg nach dem Willen unserer Feinde noch jahrelang dauern sollte, durch eine weise Bewirtschaftung der vorhandenen Vorräte deren Verarbeitung und Verbrauch richtig eingestellt wird. Immerhin greift die am 1. Februar verfügte Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren nicht unwesentlich in das wirtschaftliche Leben ein. Insbesondere wird die Konfektionsindustrie getroffen und können mit der Zeit vornehmlich in größeren Städten, wo sich in Massen Konfektionsbetriebe befinden, Konfektionsarbeiter in größerer Zahl beschäftigungslos werden. Soweit diesen Arbeitern eine anderweitige Arbeitsgelegenheit nicht beschafft werden kann, muß eine gemeindliche Erwerbslosen-Unterstützung eintreten. Es werden von der Reichsregierung Maßnahmen eingeleitet, wie einer eintretenden Arbeitslosigkeit und ihren Folgen begegnet werden kann. Insbesondere sollen für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie erhöhte Beihilfen aus Reichsmitteln den Gemeinden und Gemeindeverbänden auch zugunsten der Erwerbslosen-Unterstützung für die von der neuen Beschlagnahme betroffenen Angestellten und Arbeiter zugänglich gemacht werden.

*

Berlin, 1. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Deutsch-österreichische Wirtschaftsverband veranstaltete heute abend in der Singakademie zum besten des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung Bäder und Anstaltsfürsorge) und der österreichischen Kriegsfürsorge einen Wohltätigkeitsabend, in dessen Mittelpunkt ein Lichtbildervortrag des österreichischen Reichsratsabgeordneten Ritter von Pantz über den Krieg Oesterreich-Ungarns an der italienischen Grenze stand. Der Abend wurde von Hugo von Hofmannsthal mit einer Ansprache eingeleitet, welche die einzelnen Phasen des Weltkrieges beleuchtete.

Kirche und Schule.

Stuttgart, 1. Febr. (Priv.-Tel.) Wie der „Schwäbische Merkur" berichtet, ist auch in Württemberg ein Kriegsgedenkbuch der höheren Schulen „Der Weltkrieg und die höheren Schulen Württembergs" in Vorbereitung, das als gemeinsame Programmbeilage der höheren Schulen für das Jahr 1916 nach dem Kriege erscheinen soll und in verschiedenen Abschnitten die Beziehungen der höheren Schulen, der Lehrer wie der Schüler zum Kriege darlegen wird.

Universitäts-Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Privatdozent der Wiener Universität, Dr. jur. Franz Zizek, wurde zum ordentlichen Professor an der Universität Frankfurt ernannt. Ihm wurde der neuerrichtete Lehrstuhl für Statistik übertragen. Professor Zizek steht im 40. Lebensjahre, er ist Oesterreicher von Geburt und studierte in Graz, Paris, London und Wien. Seit sieben Jahren wirkt der Gelehrte als Privatdozent in Wien. Fachkreisen ist er durch eine Anzahl nationalökonomischer und statistischer Arbeiten als tüchtiger Gelehrter bekannt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Febr. 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung	Wetter
1. 2⁰⁰	—	+ 1,5	3,9	77	—	—	5	Sonnenschein
1. 9⁰⁰	—	+ 0,7	4,1	84	—	—	10	
2. 7⁰⁰	—	+ 0,5	4,5	95	—	—	10	

Höchste Temperatur am 31. Jan. bis 1. Febr. 1916 = + 2,1° C.
Niedrigste „ „ 31. „ „ 1. „ 1916 = + 2,1° C.

Pinofluol
Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten
Der bewährte Badezusatz für Nervöse und Genesende
Man verlange ausdrücklich „Pinofluol in Tabletten"
6 Bäder M. 1,50 • 12 Bäder M. 3,—

Wilhelm Steinhausen.

Zu seinem 70. Geburtstage, 2. Februar.

Wie sein Freund Thoma, so hat auch Wilhelm Steinhausen des Lebens Mitte überschreiten müssen, ehe er für sein Schaffen in weiteren Kreisen Verständnis und Anerkennung fand. Lange Jahre aber hat er auch mit sich selbst schwer ringen müssen, bis er zum wahren Kerne seines Wesens und seiner künstlerischen Persönlichkeit durchdrang und aus dem Dämmerlichte des unsicheren Suchens, Tastens und Ahnens in den Sonnenschein fröhlichen, sicheren Schaffens eintrat. Wilhelm Steinhausen wurde als der Sohn eines preußischen Regimentsarztes zu Soest in der Niederlausitz geboren, siedelte jedoch schon in frühen Knabenjahren mit seinen Eltern nach Berlin über. Es ist eine wunderliche Fügung, daß gerade dieser tief nach innen gekehrte, auf den innigsten Verkehr mit der Natur angewiesene Künstler seine Jugend in der großen Stadt verleben sollte, die damals freilich noch in engerer Fühlung mit der Natur stand als heute, die aber die zarte Seele des Knaben und Jünglings doch immer betrübte und abstieß. Nicht ohne Bedenken erhielt Steinhausen von seiner Familie die Erlaubnis zur Einschlagung der Künstlerlaufbahn und studierte nun an den Akademien zu Berlin und zu Karlsruhe, ohne daß ihm jedoch recht klar wurde, was er selbst wollte und wollen sollte. Ein paar Bibelfestzeichen und Illustrationen zur heiligen Geschichte, die er für einen Berliner Verlag machte, waren die ersten Betätigungen seiner selbständigen Begabung; sie wiesen auf die Anregung Ludwig Richters hin, dessen Bilder ihm in seinem Elternhause entzückt hatten. Diese Arbeiten trugen ihm das Stipendium zu einer Reise nach Italien ein, wo er eine glückliche Zeit verlebte. Aber immer noch fühlte er im Banne des akademischen Zwanges und quälte sich mit Architekturstudien ab, während ihn sein innerer Drang zur freien Aufnahme und Wiedergabe der schönen Gottesnatur zog. Zuweilen entschlüpfte er dem Bann und malte Landschaftsstudien, die ihn selbst beglückten und die ihren Wert und ihre Frische noch heute nicht verloren haben. München bildete nach seiner Heimkunft aus Italien die nächste Station seines Künstlerwallens. Dort schlossen sich die Beziehungen zu Thoma, den er bereits in Karlsruhe kennen gelernt hatte, zu einer Lebensfreundschaft zusammen, und während der Verkehr mit Thoma ihn künstlerisch vielfach förderte, empfing er im Umgange mit Männern, wie Martin Greif, Bayersdorfer und du Prel reiche geistige Anregung. Aber festen Fuß hat Steinhausen in München doch nicht gefaßt. Nach einem weiteren Berliner Aufenthalt führte ihn die Bekanntschaft mit dem Architekten Ravenstein 1875 nach Frankfurt a. M.; dort trat er Freund Thoma wieder, und so wurde die Mainstadt ihm zur zweiten Heimat, der er seitdem treu geblieben ist. Den Wendepunkt seiner künstlerischen Entwicklung bildet sein entschlossener Uebergang zur Landschaftsmalerei. Seine Landschaften haben ein so persönliches Gepräge, daß sie auf den ersten Blick zu erkennen sind. Es sind weiche, überaus feine Bilder, in denen, man darf wohl sagen: ein geradezu religiöses Gefühl lebt; eine innige Verehrung der großen Mutter Erde, ihrer Wunder und Schönheiten. Sommerglück und Sommersegen, gedämpfte Stimmungen des Morgens und des Abends, alles in einen leichten Schleier von Liebhauch gehüllt: das sind Lieblingsmotive Steinhausens. In Frankfurt ist er auch zur Ausführung der Pläne gekommen, die seine Jugendjahre erfüllt hatten: zur Wandmalerei großen Stiles. In Wernigerode, in Ober-St. Veit bei Wien, im Kaiser-Friedrich-Gymnasium und der Lukaskirche in Frankfurt a. M. hat er umfängliche Wandgemälde ausgeführt, die größtenteils religiöse Motive behandeln. Viele dieser Bilder sind durch Steinhausens schöne Steinzeichnungen weit bekannt geworden.

Alle seine Werke kennzeichnet eine große innere Stille. Er hat keine dramatische Ader, er ist ganz Lyriker. Was er auch behandelt, immer weht aus seinen Schöpfungen der Geist eines unendlich gütigen, verstehenden Menschentumes. Steinhausen ist die Kunst eine ganz persönliche Sprache, die er mit seinen Mitmenschen redet. Dies Bedürfnis der Mitteilung äußert sich auch in seinen schönen Selbstbekenntnissen in Prosa und Versen, die er unter dem Titel „Aus meinem Leben" vor wenigen Jahren im Verlage von Martin Warneck in Berlin veröffentlicht hat. Viel Gemeinsames zeigt Steinhausens Kunst mit der seines Freundes Thoma, aber Steinhausen ist der Weichere, Mildere, Schüchternere der Beiden.

*

Aus Tolstois Tagebüchern.

Als Tolstoi am 20. November 1910 starb, vermachte er seinen ganzen literarischen Nachlaß seiner Tochter und alleinigen Testamentsvollstreckerin, der Gräfin Alexandra Tolstoi. Es entspann sich jedoch um den Nachlaß ein Rechtsstreit, der nicht weniger als vier Jahre dauerte, und erst im März 1915 gab der russische Senat endgültig das Urteil ab, das über das Eigentumsrecht an der Hinterlassenschaft des Dichters einschließlich seiner noch unveröffentlichten Manuskripte entschied. Diese Manuskripte schließen vor allen Dingen Tolstois Tagebücher in sich, und es ist von ihnen nunmehr der erste Band soeben in Moskau veröffentlicht worden. Er enthält die Tagebücher aus den Jahren 1895 bis 1899, die Tolstois bekannter Schüler und Mitarbeiter Tschertkow herausgegeben hat. Die Tagebücher bestehen aus einzelnen, unter sich nicht zusammenhängenden Aufzeichnungen über die allerverschiedensten Gegenstände; sie werfen auf Tolstois Persönlichkeit und Gedankenwelt mannigfache neue Lichter und sind vielfach von hohem Interesse. So heißt es in einer dieser Aufzeichnungen: „Unsere Welt wird regiert durch Gewalt — das heißt: durch Haß. Daher ist die Mehrheit derer, die die Gesellschaft bilden, ihre abhängigen, schwachen Mitglieder — die Frauen, die Kinder und die Unintelligenten — von Bosheit erfüllt und schließt sich den Reihen des Hasses an. Würde aber die Welt von Vernunft und Liebe regiert, dann würde auch diese Mehrheit von Liebe erfüllt werden und sich ihren Reihen anschließen. Zu diesem Zwecke müssen Vernunft und Liebe beharrlich ihre Existenz bestätigen."

Es ist nicht das religiöse Gebiet allein, das in Tolstois Tagebüchern besprochen wird. Im Februar 1896 machte er auch einmal eine Bemerkung über den Wert der Ueberlieferung in der Kunst. Er sagte: „In nichts ist Konservativismus so schädlich wie in der Kunst. Kunst ist eine der Kundgebungen des menschlichen Geistoslebens. So wie, wenn ein Tier lebt, es auch atmet und die Elemente des Neuen von sich gibt, so bekundet auch die Menschheit, solange sie lebt, Tätigkeit in der Kunst. Mithin muß die Kunst in jedem gegebenen Augenblicke zeitgenössisch, sie muß die Kunst unserer eigenen Zeit sein. Man muß wollen, wo diese zu finden ist (in den Dekadenten der Musik und Dichtung ist sie nicht zu finden), aber man darf sie nicht in der Vergangenheit, man muß sie in der Gegenwart suchen. Leute, die für Kunstkenner zu gelten wünschen und aus diesem Grunde nur die klassische Kunst der Vergangenheit richtig und die von heut verunglimpfen, beweisen hierdurch nur, daß sie überhaupt kein Kunstgefühl besitzen." Den Abschluß dieser kurzen Aufsätze möge ein Urteil Tolstois über die Frau machen, das allerdings an schneidender Schärfe kaum noch zu überbieten ist. Es muß ein Augenblick größter Bitterkeit gewesen sein, als er diese Worte schrieb: „Das Weib — wie auch alle Legenden sagen — ist ein Werkzeug des Teufels. Im allgemeinen ist es dumm, wenn es aber für den Teufel wirkt, dann steht er ihm für diese Zeit seinen eigenen Geist. Beobachte sie! Sie tut dann Wunder von Geschicklichkeit, Voraussicht und Beharrlichkeit, um irgend welche Abscheulichkeit zu vollenden; aber wenn keine Abscheulichkeit in Frage steht, dann kann sie das einfachste Ding nicht verstehen, kann sie nicht über den gegenwärtigen Augenblick hinwegsehen und hat weder Ausdauer noch Geduld (ausgenommen in der Pflege der Kinder)."

*

— Eine deutsche Märchenoper. Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Aus der Versenkung der musikliterarischen Vergessenheit emporgehoben hat die Braunschweigische Hofbühne des Braunschweiger Komponisten Hans Sommer Märchenoper: „Die Lorelei". Sommer, ursprünglich Professor der Physik und Mathematik am Collegium Carolinum zu Braunschweig, der jetzigen technischen Hochschule, hat neben vielen Liedern und Balladen mehrere Opern geschrieben. Er schöpfte seine Stoffe vornehmlich aus dem Gebiet der deutschen Sagen- und Märchenwelt, die er in seinem echt deutschen Empfinden poetisch verklärt vor uns erstehen läßt. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die Braunschweiger Hofbühne die „Lorelei", die sie 1891 zuerst aufgeführt hatte, dann aber, da die Zeit solchen stillen Märchenopern nicht günstig war, wieder fallen ließ, in einer Neueinstudierung, die einer zweiten Uraufführung gleichzustellen ist, ja herausgebracht hat. Der Textbuch der Oper, das G. Gurski geschrieben hatte, entwickelt die aus dem Liede bekannte Loreleisage aus einem Konflikt übersinnlicher und irdischer Gewalten, stellt manche symbolisch-psychologische Beziehung her, läßt aber bei aller dramatischen Schlagkraft und allem lyrischen Einschlag die letzten Forderungen dramatischer Causalität vermissen. Die der Romantik zuneigende Musik der Lorelei, die stark von Wagner beeinflußt ist, zeigt bemerkt einiges Können und Wollen und verfügt über stark dramatische Kunst. Die von Generalmusikdirektor G. Poblig geleitete Aufführung hatte einen großen Erfolg; die Hofkapelle leistete Vorzügliches und erreichte mit den dramatischen Vorgängen auf der Bühne im Finale des zweiten Aktes ihren Höhepunkt. In der Darstellung der Lorelei zeichnete sich besonders Albine Nagel gesanglich wie darstellerisch aus. Dem echt deutschen Werke, das unseren jetzigen Empfindungen und Gefühlen sehr entgegenkommt, sollte der Weg über die Deutschen Opernbühnen geöffnet werden.

— Kriegsbilderausstellung der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin. Die in der Festrede bei der Kaisergeburtstagsfeier der Akademie der Künste angekündigte Kriegsbilderausstellung wird bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar eröffnet werden. Sie wird von der Akademie auf Anregung und mit Unterstützung des Steinbdertretenden Generalstabs der Armee veranstaltet und soll einen Ueberblick über das geben, was unsere Maler bisher in der Darstellung des Krieges geleistet haben. Die Ausstellung wird so umfangreich sein, daß sie alle Ausstellungsräume der Akademie am Pariser Platz füllt. Alle vom Generalstab an den Armeen im Osten und im Westen entsandten Kriegsmaler sind zur Beschickung dieser Ausstellung eingeladen worden, daneben aber auch eine große Zahl solcher Künstler, die selbst unter den Fahnen stehen und nebenbei Gelegenheit fanden, ihre Kunst auszuüben. Die Ausstellung verspricht noch den in überaus großer Zahl eingesandten Arbeiten sehr interessant und vielseitig zu werden. An ausgestellten Gemälden werden hauptsächlich Porträts unserer Heerführer gezeigt werden; im übrigen wird die Ausstellung hauptsächlich aus Aquarellen, Zeichnungen und Skizzen bestehen. Einzelne Künstler werden mit größeren Kollektionen vertreten sein. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung liegen dem Ausstellungsausschuß der Akademie ob, dem ein Vertreter des Stellvertretenden Generalstabs beigetreten ist.

Sämtliche Zutaten für die Schneiderei kaufen Sie gut u. billig bei Franz Bette, Marburg 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. wurde heute bezüglich der Firma H. Schaffstaedt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Gießen eingetragen: Die Zweigniederlassung in Wien ist erloschen.

Gießen, den 31. Januar 1916. 824 B

Großherzogliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den 11. Februar l. J., nachmittags am 1 Uhr, soll die hiesige Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf weitere sechs Jahre in der Gastwirtschaft **Belling,** dahier, verpachtet werden.

Das ges. Jagdgebiet umfaßt 560 ha Wald und Feld und ist an der Bahnstation Odenhausen der Strecke Gießen—Lollar—Grünberg gelegen.

Odenhausen, den 31. Januar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Odenhausen.

Lang. 812

Die Lieferung von 70 bis 80 Stück unoxydierten, autogengeschweißten u. emaillierten

Stahlblech-Waschkesseln

soll vergeben werden. Maße werden auf Wunsch mitgeteilt. Angebote sind bis zum 20. Februar ds. Js. an die unterzeichnete Bürgermeisterei abzugeben.

Weitershain, den 1. Februar 1916. 821

Großherzogliche Bürgermeisterei Weitershain.

J. V. Pfaff.

Nutzholz-Submission Steinbach

Wir geben hiermit bekannt, daß die Nutzholz-Submission statt am 21. Februar schon

nächsten Mittwoch, den 9. Februar, nachm. 4 Uhr

unter den angegebenen Bedingungen stattfindet.

Steinbach, den 2. Februar 1916.

Großh. Bürgermeisterei Steinbach.

J. V.: Haas. 813

Holzversteigerung

im

Hattenröder Gemeinde-Wald.

In den Distrikten Stückwaide, Ettingshäusergrenze und Ziegenköppel sollen **Dienstag, den 8. Februar 1916** versteigert werden:

15 Eichen-Stämme, 18-40 Ztm. Durchm. = 6,07 Fstm.
2 Fichten-Stangen 10 „ „ = 0,16 „
Scheitholz 55 Rm. Buchen, 29 Rm. Eichen (rund), 28 Rm. Kiefern (rund);
Knüppel 20 Rm. Buchen, 96 Rm. Eichen, 167 Rm. Kiefern, 24 Rm. Fichten;
Reisig 660 Rm. Buchen, 650 Rm. Eichen, 1100 Rm. Fichten, 1670 Kiefern-Wellen;
Stöcke 20 Rm. Buchen, 27 Rm. Eichen, 63 Rm. Fichten, 42 Rm. Kiefern.

Der Anfang ist des Morgens 10 Uhr auf dem Weg von Hattenrod nach Ettingshausen beim Schießstand.

Hattenrod, den 31. Januar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Hattenrod.

Rock. 812

Holzversteigerung

der Gemeinde Wißmar.

Dienstag, den 8. Februar d. J. kommen von 10 Uhr vorm. ab bei Wirt **Bittendorf** in Wißmar zum Ausgebot:

Distrikt 25 Stümpfe Nr. 672—709. 711—768. Eiche: 78 Rm. Scheit und Knüppel. 126 Rm. Reiser. Buche: 237 Rm. Scheit und Knüppel. 428 Rm. Reiser. Distrikt 29 Kattenbach Nr. 284. 285. 292—304. 433—492. Eiche: 32 Rm. Scheit und Knüppel. 81 Rm. Reiser. Buche: 111 Rm. Scheit und Knüppel. 15 Rm. Stockholz. 271 Rm. Reiser. Distrikt 32 Kattenbach Nr. 887—963. Buche 201 Rm. Scheit und Knüppel. 330 Rm. Reiser. Distrikt 29a Winterberg Nr. 799—896. Eiche: 14 Rm. Scheit und Knüppel. Buche: 21 Rm. Scheit und Knüppel. 627 Rm. gemischte Reiser. Der Verkauf erfolgt in der angeführten Reihenfolge der Distrikte. 836 B

Krosdorf, den 31. Januar 1916.

Der Bürgermeister:

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Krosdorf kommen **Mittwoch, den 9. Februar 1916, vormittags von 10 Uhr ab,** bei Wirt Moos in Krosdorf zum Verkauf:

Distr. 11 b Kornstück: Eiche: 40 Rm. Scheit und Knüppel. 267 Rm. Reisig: Fichte: 1 Rm. Knüppel. Distr. 13a Steinbusch, links: Eiche: Nr. 70 und 71. 99—102 = 6 Werkholzstämme 3. und 4. Klasse = 2,78 Fstm., Nr. 103 und 104: 5 Rm. Rollen 1. Kl., 2 Mtr. lang (für Wagner). 7 Rm. Scheitholz. 110 Knüppel. 564 Reisig: Buche: 27 Scheit. 33 Knüppel. 40 Reisig. Distr. 14b Felchenwald: Eiche: 2 Rm. Scheitholz. Maßholz (Nutzerholz), 5 Rm. Rollen. 2 Mtr. lang. 4 Scheit. 7 Knüppel. 8 Reisig; Buche: 51 Rm. Knüppel. 260 Reisig. Distr. 22b Schimbecken: Buche: 473 Rm. Durchforstungsreisig. Distr. 8d Krokelberg: Kiefer: 3 Stämme 4. Klasse = 0,78 Fstm. Fichte: 116 Stangen 1.—38 Stangen 2. Kl., 5 Rm. Knüppel. 1,50 Mtr. lang. an Baumlatten. 10 Rm. Knüppel. Distr. 7b Schulwiese: Buche: 10 Rm. Reisig; Fichte: 8 Stangen 1., 67 Stangen 2., 340 Stangen 3., 70 Stangen 4. Kl., 132 Rm. Reisig 2. Kl. (lang eingelegt. Distr. 8a Krokel: Fichte: 8 Rm. Knüppel. 500 Rm. Reisig 2. Kl. (lang eingelegt. Distr. 7a Judenkirchhof: Fichte: 1 Rm. Knüppel. Distr. 6 Steinbusch: Buche: 1 Rm. Knüppel. Distr. 9b: Fichte: 2 Rm. Knüppel (trocken). Distr. 10a Eichwald: Eiche: 74 Rm. Durchforstungsreisig. Distr. 12b Rosswald: Kiefer: 3 Stämme 4. Kl. = 2,40 Fstm., 1 Rm. Knüppel. Distr. 7c Seiles und 15a Selleshau: Fichte: 1 Rm. Stellholz. 5 Rm. Knüppel.

Krosdorf, den 28. Januar 1916.

Der Bürgermeister. 825 B

Holzversteigerungen

der Gräflichen Oberförsterei Laubach.

I. **Montag, den 7. Februar 1916** nach Zusammenkunft 10 Uhr am Pfannagarten des Reviers Alsenhain aus: 1. **Baumkrebermald** mit Buchen Rm.: 419 Scheit 1. und 2. Kl., 316 Knüppel. 37 Stöcke. 61 Reiserknüppel. 2. **Peterswald Ib.** Buchen Rm.: 195 Scheit 1. u. 2. Kl., 122 Knüppel. 27 Stöcke. 43 Reiserknüppel. Ulmen Rm.: 2 Scheit. 2 Knüppel. 2 Rm. Ahornscheit. 2 Rm. Fichtenknüppel. 3 Rm. Fichtenstöcke. Kohlreiser und Leseholz flächenweise.

II. **Dienstag, den 8. Februar 1916** 1. nach Zusammenkunft: 10½ Uhr an der Gielsbrücke aus: **Gielskopf** Buchen Rm.: 180 Scheit, 87 Knüppel. 21 Stöcke. 22 Reiserknüppel. 2. nach Zusammenkunft 12 Uhr auf der Kreisstraße Laubach-Schotten an der oberen Hegebrücke aus: **Thomaskugel 3 und 4.** Buchen Rm.: 306 Scheit 1. und 2. Kl., 687 Knüppel 1. u. 2. Kl., 74,9 Stöcke 1. Kl., 100 Reiserknüppel. 11,2 Rm. Eichenknüppel. 3. aus **Scheppmalsdickung, Weingärtnerskopf** und **Wallenberg unvorgezeigt** am Schlusse der Versteigerung. Buchen Rm.: 0,7 Scheit 2. Kl., 5 Knüppel 2. Kl., 17,9 Stöcke. 30,3 Reiserprügel; 1,1 Rm. Kiefern-Rundscheit. 19 Rm. Eichenknüppel. 13,7 Nadel- und Weichholz-Knüppel. 13,6 Rm. Nadel-Stöcke. 0,6 Rm. Elsbeer-Mutterrollen. Kohlreiser und Leseholz flächenweise. Das Holz liegt meistens an chaussierten Wegen oder in deren Nähe.

Es folgen noch in nächster Zeit Versteigerungen in den Distrikten Eichberg, Benzesberg, Ziegenberg b. Freienfeen und Tiergarten. 761 B

Holzversteigerung.

Im Licher Stadtwald Distrikt Zappenau und Schweinsläufdhege werden **Montag, den 7. Februar 1916** versteigert:

Scheiter Rm.: Buchen 710. Eichen 17; **Knüppel Rm.:** Buchen 120. Eichen 18; **Reisigwellen:** Buchen 3400. Eichen 400; **Stöcke Rm.:** Buchen 250. Eichen 30.

Zusammenkunft auf dem Burkhardsfelderweg am Eingang von Lich. **Anfang vormittags 10 Uhr.**

Lich, den 28. Januar 1916.

Großherzogliche Bürgermeisterei Lich.

Dörmer. 750 B

Es ist bitter kalt im Felde

Warme Unterzeuge sind daher sehr erwünscht

Besonders preiswert:

Socken, Strümpfe
Handschuhe
Hosen, Jacken
Normalhemden
Gestrickte Westen
Kopfschützer
829a Hosenträger

Durch die erfolgte Beschlagnahmung sämtlicher Garne, werd. diese Waren sehr teuer.

Wilhelm Noll

Deutscher Cognac

Cognac

Kirschwasser und feine Spirituosen in

Feldpost-Packung

vorrätig in den einschlägigen Geschäften.

Landauer & Macholl, Heilbronn.

Vermietungen

7 Zimmer

143] Elegante **7-Zimmer-Wohnung** mit all. Zubehör per 1. April billig zu vermieten. **Bleichstraße 26.**

6 Zimmer

Stephanstraße 15 II schöne **6-Zimmerwohnung** mit Zubehör, groß. Veranda und Gartenanteil zu verm. 27D] Näheres im 3. Stock.

Marburger Straße 10 Parterre-Wohnung von 6 Zimmern zum 1. April oder früher zu vermieten. Dieselbe eignet sich auch für Bureauzwecke. 150

Bleichstraße 32

1. Etage **6-Zimmer-Wohnung,** mit sämtlich. Zubehör. Gas, elektr. Licht. Gartenanteil, Bleichplatz, Trockenboden. z. 1. April 1916. evtl. früher zu vermieten. 649

5 Zimmer

Schöne **5-Zimmerwohnung** mit Zubehör per sofort zu vermieten. 95 **Bleichstraße 31,** 1. Etage.

Roonstraße 22 II [177 **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per sofort zu verm. Näh. **Frankfurter Str. 29.**

5-Zim.-Wohn. sofort oder später zu v. 139 Näh. **Kaiser-Allee 20.**

139 **5-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. **Bahnhofstraße 65,** Hoch- und Tiefbaugesellschaft.

Keplerstraße 11

— Erdgeschoß — **5-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. sonst. Zubehör zum 1. April 1916 zu vermieten. 183 Näheres **Löberstraße 8.**

Frankfurter Straße 9 I.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elkt. Licht u. Balkon p. 1. April ev. fr. zu verm. [492

456] **5-Zimmerwohnung** per 1. April zu vermieten. **Café Müller,** Bahnhofstr. 52a.

Sch. 5-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Elektr. u. Zubeh., p. 1. April 1916 od. fr. z. verm. Näh. **Bahnhofstr., Ecke Wolkeng. 27.** 92

Schifferberger Weg 12 pt. 5 Zimmer, Veranda, Gas, Gartenanteil, Bleichpl., zum 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **Louis Bell,** 594] **Kaiser-Allee 14.**

4 Zimmer

Sch. **4-Z.-W.** m. Bad u. Gas p. 1. 4. u. **Marb. Str. 56.** [178

Rodheimer Straße 43 p. 4-Zimmer-Wohn. m. Zubehör per sofort zu vermiet. [123 Näh. **Frankfurter Str. 29.**

122] **Alterweg 60 p** schöne große **4-Zimmerwohn.** mit Gartenant. u. all. Zub. sofort zu verm. Näh. **Schottstr. 21 I.**

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör 1. Stock zu vermieten. [233 Näheres **Alterweg 52 p.**

Schöne **4-Zimmer-Wohng.** mit Zubehör. Nähe d. Bahnhofs, or. 1. April a. vermieten. 07342] **Friedrichstraße 3 p.**

[07443] Sch. **4-Z.-W.** m. Gas u. el. L. sof. z. v. **Stephanstr. 26.**

3 Zimmer

[409] Sonn. **3-Zimmerw.** mit Zubehör 1. III. Stock zu vermieten. **Wilhelmstraße 49 p.**

Gisselbergstraße 46c (Brachtstraße) Schöne **3-Zimmerwohng.** nebst Bad u. Kammer zum 1. April zu vermieten. [760 Näher. **Stephanstraße 31 I.**

2 Zimmer

Wiesecker Weg 40 2-3-Z.-W. m. Gartenant. l. sof. a. verm. Näh. **Marburg-Str. 74 II.** [07446

Tenfelslustgärtchen 3:

eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Laden sofort zu verm. Näher. **Seltersweg 30.** [804

Verschiedene

Bleichstraße 25 5—6-Zim.-Wohng. per sofort zu verm. Näher. **Bleichstr. 23 p.** [121

Wilhelmstraße 8 III 5—6-Zimmer-Wohnung

Friedrichstraße 15 I 5-Zimmer-Wohnung

Landgraf-Philipp-Platz 6 p 3—5-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres [499 **Birkenstock & Schneider** Frankfurter Straße 29.

3-2½, u. **4-Zimmerwohn.** zu vermieten. **Wehrum,** Credneristraße 50. 133

[409] 2 schöne **große Zimmer** im 1. Stock zu verm. (unmöbl.) **Wilhelmstraße 49 part.**

3-4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. [07455 **Bahnhofstraße 33.**

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes [727 **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. **Liebigstraße 68 p.**

Pension Brandl Neues Haus 22 **(Bellevue)** Gut möbl. Z. f. jede Zeit. Beste Küche, Elektr., Bad, Tel., Zentralheizg. [7000

Eins. möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 07441] **Diezstraße 12.**

[07446 **Möbliertes Zimmer** zu verm. **Sonnenstraße 18 II.**

Sch. **möbl. Zimmer** m. voller Pension zu vermieten. [831 **Bleichstraße 13 I.**

Mietgesuche

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

m. 2 Betten u. **Beamt.-Fam.** ges. Schriftl. Angeb. u. 07442 an d. Gießener Anzeiger erb.

Stellenangebote

Suche schriftl. **Mann, Frau** oder auch als **Kolporteur Fräulein** f. m. Bücherverlag für Gießen u. Umgegend. **L. Schmeyer, Marburg a. L.,** Untergasse 16. 88

Lagerist

für Cigarren-Geschäft gesucht. Schriftl. Angebote unter 813 an d. Gießener Anzeiger erb.

Jüngerer Wagnergehilfe

gesucht. 07450 **L. Faber,** West-Anlage 44.

Fuhrmann

findet dauernde Beschäftigung bei **Ed. Silberreisen,** Alicestraße 14. [07440

Lehrling od. Lehrmädchen

m. g. Schulbildg., leicht begreifl. aus gut. Fam., für Kontor u. Laden einer Buch-, Papier- u. Schreibwarenbdlg. sofort od. Ostern gesucht. Schr. Ang. u. 07453 an den Gieß. Anz. erb.

Fräulein m. Stenographie, Schreibmaschine beherrscht und sich in kaufm. Bureau einarbeiten will, gleich., aber im Laden (bei Papier- und Schreibwaren) aushelfen muß, kann sofort eintreten. Angebote mit evt. Anforderungen unter 07454 an den Gießener Anzeiger.

817] Suche zum 1. März ein **tüchtiges Mädchen.**

Frau Lucius, Ludwigsplatz 9.

Werkmeister

von hiesiger Zigarrenfabrik für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftliche Angebote unter 822 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben. 545D

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Tüchtige

Bereiferin oder Mädchen

zum Anlernen sofort gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. [836

Zuverlässiges Mädchen

das kochen kann, gesucht. [07439 **Scharmann,** Lindenplatz 3.

Ordentl. fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 07445] **Bleichstraße 8 II.**

Junges, kinderliebendes **Mädchen** für sofort gesucht. 07449 **Henlestraße 5 I.**

Tüchtiges, solides **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. 07448] **E. Krumm,** Bahnhofstraße 40.

[07447 Sauberes **Laufmädchen** gesucht. **Alicestraße 26 II.**

Stellengesuche

Junge, tüchtige **Frau** sucht **Stundenstellung.** [07457 **Grabenstraße 8 II.**

Bess. Mädchen, 21 J. sucht für Vormittags **Beschäftigung,** gleich welcher Art. Schriftl. Angebote unter 07456 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verkäufe

Rit verkaufen: **Erstklass. leichtes Lauf- und Arbeits-Pferd** bei **Ernst Thieleman, Cölbe bei Marburg a. d. Lahn.** 768

4 Mutterschafe

mit Lämmern zu verkaufen. 830] **Kasper Bill, Nieder-Beisingen** (bei Lich.)

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufen wir [802

1 Rolle (zweispännig)
2 Wagen (zweispännig)

sowie Wagen-Decken und Pferde-Geschirr. Näheres **Walltorstraße 44,** Bureau.

[07447 Guterh. **Kinderliegwagen** billig abzugeben. **Roonstr. 55.**

Gut erhaltener **Liegewagen** zu verkaufen. [07440 **Credneristraße 16, Laden.**

Gut erhalten. **Kinderwagen** zu verkaufen. [07444 **Wilhelmstraße 48 III.**

[113] **Alte Türen u. Fenster** a. verk. **Frankfurter Str. 29.**

882] Eine Partie angefaulter

Gelberüben

(ca. 500 Ztr.) billig abzugeben. **Goldenberg & Marcus.**

Ca. 15 Zentner Heu

abzugeben. Näheres **Rauch, Oswaldsgarten.** [820

Eine große Partie

Brennholz

soll morgen Donnerstag verkauft werden im Neubau **Amtsgericht** und **Marburger Straße 116.** [835 Der Verkauf findet den ganzen Tag statt. **Hoch- u. Tiefbau-Gesellschaft.**

Ca. 700 Kilo gutes

Packtuch

abzugeben. 762a **J. Pfeffer.**

4-5 Zentner schöne Aepfel à 10—12 Mk. zu verk. [07367 **Otto, Allendorf a. d. Lda.**

Kaufgesuche

Ein Teckel (Rüde)

rassenrein, zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote an [7000 **Forstmeister Dr. Weber, Konradsdorf,** Post Stockheim.

Markenaussammlung, a. Marken lose u. a. Brief. w. gef. Schr. Angeb. u. 07437 a. d. Gieß. Anz. erb.

Ankauf von

Altessen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei 156

Louis Rothenberger

Tel. 176. **Neuenweg 22.**

Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T.).

Verschiedenes

Hermes Handels-Lehr-Institut

West-Anlage 51 · Bahnhofstr. 45

Am 1. u. 15. jed. Monats Beginn neuer **Handelskurse.** Einzelne Fächer: **Stenographie Maschinenschreiben Buchführung** usw. jederzeit. Rechtzeit. Anmeldung erwünscht. 15560

1 bis 2 Schüler

finden **gute Pension** mit Nachhilfe bei Oberlehrer i. P. **Dr. Chr. Rosse,** Goethestr. 34.

723

Schreibmaschinen-Kurse für Anfänger u. zur Fortbildung. Gründl. Ausbildung auf versch. Systemen. Anmeldg. tägl. Franz Vogt & Co., Schreibmaschinenhaus Goethestr. 22. Tel. 1054.

Empfehlungen

Der blinde **Friedrich Keil,** Löwengasse 30, empfiehlt sich im **Korb- und Stuhlflechten** und bittet die Bewohner um gütige Unterstützung. [07443

Weiße Salmiakschmierseife

in Kübeln à 60 u. 100 Pfd., zum Preise von M. 25.00, ferner **Ia. Fettsoda-Pulver,** in Säckchen v. 10, 25 u. 100 Pfd., zu M. 37.00, alles p. 50 kg, geg. Nachnahme ab Kempten habe, so lange Vorrat reicht, abzugeb. Bitte genaue Station angeben. **Joh. Schachenmayr, Kempten im Allgäu 107.** [000 D

Niemand hat gesunde Beine jetzt nötiger als die Daheimgebliebenen, welche den **wirtschaftlichen** Kampf durchzuhalten haben. **Schwere Leiden** sind häufig die Folge vernachlässigter Krampfadern. Bei Beingeschwüren, Aderbeinen, Geschwulst, Entzündung, nass. Flechte, Juckreiz, trockener Flechte, Gelenkverdickung, Steifigkeit, Plattfuß, Rheuma, Gicht, Ischias, Hühnerweh, Fußschweiß verlangen Sie Gratisbroschüre: „Lehren u. Ratschläge für Beinleidende" v. Sanitätsrat Dr. R. Weiss & Co., Hamburg C. D.